Wagen und machen einen gewaltigen Lärm. Sie singen, sie jauchzen, sie rufen Hurrah. Roland wird ganz wild vor Freuden, ruft 1, 2, 3, Hurrah! schwenkt seinen Hut und schleudert ihn zum Wagenfenster hinaus. Nun schreien Alle dem Kutscher zu, daß er still halten solle, und Karl springt aus dem Wagen und holt den Hut wieder. Tante Minna sagt aber: „Wenn Roland das noch einmal thut, dann wird er selbst zum Wagen hinausgeworfen und kann hinterdrein laufen.“ Nach und nach werden die Kinder stiller, sie haben drei Stunden zu fahren und es wird allmälig dunkel. Da bittet Karl: „Tante Minna, erzähl uns mal eine Geschichte, so wie damals in Curhaven, als ich noch klein war. Weißt Du noch die von den Mäusen, die in der Nacht Gesellschaft geben?“

„Ja bitte, Tante Minna, erzähle, erzähle!“ rufen alle Kinder, und Tante fängt an:

2. Die Mausegesellschaft.

Es waren einmal sehr schöne graue Mäuse, die wohnten in dem prachtvollen Schlosse des Grafen Hugo von Bellborg. Ihr müßt aber nicht denken, daß sie Miethe bezahlten, nichts weniger! Sie meinten, eigentlich ihnen gehöre das Schloß, denn ihre Väter und Großväter und Urgroßväter hatten schon drin gewohnt, und alle ihre Onkel und Vetter und Tanten hatten ihre Wirthschaft drin seit 30—40 Jahren. Als nun Graf Hugo einzog, merkten die Mäuse, daß in der Küche immer so schönes Fleisch und